

FANBLOCK

aktuell



Der Infolyer der Supporters Crew | SCF vs. Augsburg | 22.2.2014 | No. 143

SALLI ZEMME

Die letzten beiden Spiele waren nicht unbedingt dazu geeignet, die Stimmung in Freiburg zu verbessern. Ein 1:1 gegen Hoffenheim, das sich nach mehreren vertanen Chancen beim Stand von 1:0 irgendwie schon abgezeichnet hatte und ein 0:4 in München, das letzten Endes ein relativ durchschnittliches Ergebnis in der Allianz Arena darstellt sind zwar keine größeren Rückschläge, aber eine deutliche Erinnerung daran, dass wir uns in der Bundesliga keine Sekunde lang ausruhen dürfen.

Unsere heutigen Gäste aus Augsburg kann man guten Gewissens als die Überraschungsmannschaft der letzten drei Jahre bezeichnen. Mit finanziell bescheidenen Mitteln und einer teilweise grenzwertigen, da extrem körperlichen Art, Fußball zu spielen, haben die Augsburger im dritten Jahr Bundesliga momentan 13 Punkte Vorsprung auf den Sportclub auf dem Relegationsplatz. Ein Grund: Im Unterschied zu uns mussten die Augsburger vor der Saison keine schmerzhaften Abgänge verkraften. Am letzten Spieltag setzte es allerdings eine bittere Heimmiederlage gegen Nürnberg.

Ein Sieg heute ist eminent wichtig, da die Aufgaben nicht leichter werden. Ein positives Signal gab es: Kapitän Julian Schuster hat seinen Vertrag bis 2016 verlängert. Danke Julian, auf zwei weitere Jahre erste Bundesliga! (jj)

HAPPY BIRTHDAY, FP!

Am 1. März 2013, also vor fast genau einem Jahr, wurde auch bei uns in Freiburg endlich ein Fanprojekt gegründet. Grund genug also, sich mal anzuschauen, was in dieser Zeit alles geschehen ist. Der Teamleiter des Fanprojekts, Dirk Griebbaum, wagt im Interview mit uns (komplettes Interview auf supporterscrew.org) sowohl Rück-, als auch Ausblick:

Fanblock: Hi Dirk, vor fast genau einem Jahr nahm das Fanprojekt Freiburg (in der Folge FP) seine Arbeit auf. Wenn du und dein Team eine erste Zwischenbilanz ziehen müsstet, was stünde unterm Strich?

Dirk Griebbaum: Wir können es gar nicht glauben, dass schon ein Jahr rum ist. Das Fazit fällt durchweg positiv aus. In allen Bereichen läuft es richtig gut, gerade im Vergleich zu anderen Standorten, die neu gegründet wurden. Die Rahmenbedingungen passen, unsere Angebotspalette kann sich sehen lassen und die Netzwerkarbeit funktioniert bereits. Dass es so gut läuft hat aber auch viel damit zu tun, dass wir nicht bei null starten mussten, da die Initiativgruppe zur Förderung eines Fanprojekts in Freiburg hervorragende Vorarbeit geleistet hat. Wir können also zufrieden sein, auch wenn es natürlich noch viel zu tun gibt.

Fanblock: Gab es denn Anlaufschwierigkeiten?

Dirk: Eher weniger, natürlich gibt es hier und da noch Reibungspunkte, aber die sind am Anfang normal. So hat

es nicht verwundert, dass Räumlichkeiten für Jugendliche mitten in einem Wohngebiet hier und da zumindest auf Skepsis stießen. Zudem liegt das FP an den Anfahrtswegen für Gästefans, was die Polizei anfangs kritisch beäugte. Die Vorbehalte konnten aber durch viele Gespräche weitestgehend ausgeräumt werden.

Fanblock: Wie läuft die Arbeit mit Verein, Politik, Polizei, aber auch mit den Fans konkret ab?

Dirk: In der Fanarbeit hauptsächlich über zahlreiche Diskussionsrunden, aber auch über unsere Angebote. Zum Beispiel die Choreo zum letzten Rückrundenschluss, oder den Graffitiworkshop im Möslle gegen Gewalt für Jugendliche unter 18 Jahren. Mit dem Verein sind wir durch Kurvengespräche vernetzt, mit der Polizei durch runde Tische, zudem im Anhörungsgremium Stadionverbote vertreten. Auch in Sachen Fansprinter werden wir gefragt, reflektieren gemeinsam mit den Verantwortlichen und Beteiligten die Fahrten.

Fanblock: Aus unseren Beobachtungen schließen wir, dass das FP sehr gut von den aktiven Fans angenommen wird. Wie sieht das mit anderen Fangruppierungen aus?

Dirk: Das FP wird super angenommen, vor allem bei den Jugendlichen unter 18. Das ist aus Sozialarbeitersicht schon toll zu sehen, wie viel Resonanz da rüberkommt und wen man alles durch Fußball erreichen kann. Klar, die aktive Szene ist vertreten, uns besuchen aber auch einige Fans die in Fanklubs organisiert sind. Dementsprechend haben wir je nach Angebot* unterschiedliche Besucherzahlen, wobei man nicht vergessen darf, dass wir ja auch im Stadion vertreten sind und bislang auf jeder Auswärtsfahrt mit dabei waren. Mal fahren wir bei euch mit, dann mal bei den Corrillos oder bei der FG. Man kann schon sagen, dass das Feedback für das erste Jahr äußerst erfreulich und die Resonanz bei allen Fangruppierungen hoch und meistens positiver Natur ist. Grundsätzlich ist es uns wichtig, mit jedem Kontakt zu haben, der das auch möchte. Deshalb versuchen wir auch Angebote zu schaffen, die jeden ansprechen, wobei unser Schwerpunkt – unserem Arbeitsauftrag entsprechend – natürlich auf der Jugendarbeit liegt.

Fanblock: Was kann/sollte noch besser werden?

Dirk: Das Miteinander der verschiedenen Fangruppen auf der Nordtribüne könnte durchaus harmonischer ablaufen. Hier wäre es wünschenswert, wenn mehr aufeinander zugegangen würde. Das daueraktuelle Thema Stadion könnte hier zum Beispiel Anlass sein, sich auch in größeren Fanggruppen unterschiedlicher Couleur zusammensetzen und gemeinsam zu diskutieren. Nicht gegeneinander, sondern miteinander.

Fanblock: In einem Satz: Was wünschst du dir für die zweite Spielzeit des FP?

Dirk: Dass wir den eingeschlagenen Weg so weiterführen können, die Akzeptanz unter den Fans weiter wächst, wir unsere Arbeit wie bislang ohne größere Komplikationen durchführen können und natürlich, dass der SC erstklassig bleibt.

Fanblock: Verrate uns doch bitte noch zum Schluss die nächsten größeren Aktionen des FP.

Dirk: Puh, da steht neben dem wöchentlichen Angebot (siehe Öffnungszeiten*) eine Menge an. Zurzeit organisieren wir die Wanderausstellung „Tatort Stadion 2“, die vom 10.3. bis zum 21.3.2014 in der VHS Freiburg (im schwarzen Kloster) zu sehen ist und sich gegen Diskriminierung jeglicher Art im Fußball richtet (mehr Infos auf facebook.com/TatortStadionFreiburg). Parallel dazu organisieren wir zusammen mit dem Jugendclub Freiburg einen Workshop, der sich ebenfalls gegen Diskriminierung und Rassismus einsetzt. Herauskommen soll ein Film, der auf der Ausstellung gezeigt wird. Viele andere Projekte sind in Planung, über die wir dann rechtzeitig informieren.

Fanblock: Vielen Dank, dass du dir die Zeit genommen hast. Wir wünschen dir und deinem Team noch viele gute Saisons in Freiburg und bauen auch weiterhin auf eine gute Zusammenarbeit.

*Infos findet ihr auf fanprojekt-freiburg.de und auf facebook.com/fanprojekt.freiburg

Die Räume in der Schwarzwaldstraße 171 haben unter der Woche wie folgt geöffnet: dienstags: 16:00 - 21:00 Uhr, mittwochs: 16:00 - 20:00 Uhr (U 18), donnerstags: offenes Beratungsangebot mit Terminabsprache.

Bei Heimspielen ist der Raum 4 Stunden vor Anpfiff und bis zu 4 Stunden nach Spielende geöffnet. (ag)

NORDTRIBÜNE: STIMMUNG -

WALTHER SEINSCH

„Das fing an, als ich vor elf Jahren zum ersten Mal ein Augsburg-Spiel sah. Bayernliga, 300 Zuschauer – rechts und links von mir saßen die alten Meckerer. Nach 45 Minuten habe ich denen gesagt: Ihr könnt mich mal. Da bin ich rüber zu den 15 Fans auf der Gegengeraden. Und seitdem bin ich oft da.“

Es gibt sie noch. Die etwas anderen Vereinspräsidenten in der Bundesliga. Jenseits von schnieken, adretten, medial korrekten, total angepassten Managerdandies im Klatschpappenformat. Kauzige Typen, die mit viel Charakter und noch mehr Herz am rechten Fleck das Fußballbusiness nicht nur als Gelddruckmaschine begreifen, sondern den Fußball an sich von Grund auf lieben. Zu jener vom Aussterben bedrohten Art gehört gewiss FC Augsburgs Vorsitzender Walther Seinsch (71), von dem auch das einleitende Zitat stammt. Der Strippenzieher an der Augsburger Puppenfront mit Baumarkt-Plastik-Buddha im englisch getrimmten Garten ist Fußballfanatiker durch und durch. Und er weiß, wie er diese Leidenschaft für sich persönlich aber auch geschäftlich an den Mann/die Frau bringt, ohne dass der Fußball(-fan) darunter zu leiden hat. Davon ist zumindest Seinsch überzeugt.

Bevor dieser zum FCA fand, engagierte sich der umtriebige Familienvater von 9 Kindern – darunter 6 Adoptivkinder – zwischenzeitlich politisch und gründete zudem die Stiftung „Gegen Vergessen. Für Demokratie“, die Forschungsarbeiten über den Nationalsozialismus unterstützt. Nicht zuletzt suchte er aber einen Verein, um seiner Fußballbegeisterung eine Heimat zu geben. Der ehemalige Textilgroßunternehmer (Takko/Kik) versuchte sich schon beim FC Schalke und SSV Reutlingen als Fußballfunktionär, ließ sein Engagement aber jeweils aus mangelnder Unterstützung fallen, ehe er 2000 beim damaligen Viertligisten FCA auf ein Umfeld traf, das an seine Ideen glaubte und ihm die Freiheiten ließ, die der eigenwillige Seinsch benötigt, um produktiv arbeiten zu können. Der Fußballfan war angekommen. Fortan ging es mit dem FCA bergauf. Nicht konstant aber in der Summe bis heute. Dafür kappte der Verbaloffensivpräsident immer dann rigoros Fäden, wenn ihm die Augsburger Fußballbühne zu sehr zum Glossen-Theater mutierte. Er verschliss Spieler und

Trainer, legte sich mit Nebenbuhlern aus den eigenen Reihen an, formierte eine ihm willige Entourage. Das brachte ihm bei den Kritikern den Status des Alleinherrschers ein, was er vehement bestreitet. Auf die Frage, ob er denn mit dem Hoffenheimer Mäzen Dietmar Hopp und dessen Konzept zu vergleichen sei, antwortete er bestimmt: „Nein! Wir verfolgen ein ganz anderes Konzept. Wir sind sieben Leute, die sich beim FCA finanziell beteiligt haben, ich selber mit einem siebenstelligen Betrag. Und wir haben das Ziel, dass wir das Geld mal wiederbekommen.“

Der ehemalige Augsburg- und Freiburg-Manager (aktuell einer von zwei DFL-Geschäftsführern), Andreas Rettig, bezeichnet ihn als Sozialromantiker und zugleich als knochentrockenen Unternehmer der klassischen Art. „Anders“ sei er. Zweifellos. Statt auf den Präsidiumsplätzen „in der Nase bohrend gefilmt zu werden“, begibt sich Seinsch lieber auf die Fantribünen und stimmt lauthals in den Fanchor ein. „Bierzelt kann er“, heißt es alsbald nicht nur in Fankreisen. Sein Einmischen in Vereinsbelange wird ihm nicht krumm genommen, es läuft ja, und wenn nicht, dann hagelt es auch schon mal fanaffine Motivationsrundschnäpfe, gerne gerichtet an die Spieler. Kostprobe? Bitte: „Aus einem verzagten Popo kommt kein fröhlicher Furz“, so hallt es nach Niederlagen auch mal in der Kabine. Zimmerlich ist Seinsch auch nicht im Umgang mit den fußballbegleitenden Institutionen. Nach einem Zusammenstoß zwischen USK-Beamten (Unterstützungskommando) und Fans vom FC Augsburg beim Auswärtsspiel in Fürth Mitte Dezember 2012 bezieht Seinsch öffentlich Stellung gegen das „nicht selten extrem aggressive“ Verhalten der Polizisten. Ungerechtigkeiten und mangelnde Leistungsbereitschaft auf und neben dem Platz kann der volksnahe FCA-Vorsitzende nicht ab, ebenso wie unnötigen Stress.

Während der Spiele treibt ihn die Aufregung dermaßen an, dass er verrückt zu werden droht. Er geht dann lieber Stocker-like zum Spaziergehen in die heimischen Wälder. Zuletzt (2011) litt er unter einer schweren Depression, kam aber nach kurzer Auszeit wieder zurück ins Amt. Denn ruhig angehen ist nicht so sein Ding: „Meiner Frau beim Kochen zuzuschauen, das konnte es nicht sein.“ Also bastelt Seinsch weiter am Erfolg des FCA. Ziel: Spaß am Spiel, wenn möglich mit

Erfolg. So verwundert auch die folgende Aussage nicht: Die „Hucke vollsauhen“ wollte er sich, „egal, ob wir absteigen, in der ersten Liga bleiben oder Relegation spielen müssen“ verkündete er im April 2013, als der FCA dem Abstieg noch sehr nah stand. Zum Ende dieser Spielzeit wird sich Seinsch wohl nicht aus Trotz betrinken müssen, wohl eher ob der Freude, dass seine Arbeit erstklassige Früchte trägt. Heute darf er aber gerne erst mal mit Selters anstoßen. Prost Herr Seinsch. (ag)

HOPPERBLOG

Como Calcio - US Cremonese 3:3

Freitagabend - wie das duftet! Und günstigerweise stand in der dritten italienischen Liga das passende Spiel dazu an. Kurzerhand schmiss man sich in die Karre. Nach dem üblichen Geschnecke durch die Schweiz, Schneechaos hinter dem Gotthard und (dank dem Navi) einer Bonusrunde durch das nördliche Lugano, stand man auch schon am Lago di Como und erblickte das hell erleuchtete Stadio Giuseppe Sinigaglia. Hammer!

Mit Tribünettickets für nicht ganz so günstige 20 € bewaffnet sollte es dann losgehen. Die Heimkurve von Como, mit ca 300-400 Mann präsent, übte sich schon vor Anpfiff im Pöbeln, und die nach und nach anrückenden Gäste ließen sich auch nicht mehrmals bitten. Ca. 50-70 Cremoneser befanden sich zu Anpfiff im settore ospiti.

Das Spiel startete furios – recht früh gingen die Gäste in Führung, was auch die erste schöne Pyroeinlage zur Folge hatte. Doch zu früh gefreut, Como rappelte sich schnell auf und erzielte den Ausgleich, und nur ein paar Minuten später die Führung. Kurz vor Halbzeit gelang Cremona dann doch wieder der Ausgleich. Hier dann die Kuriosität des Tages: ein Bengalo segelte aus dem Cremoneser Block Richtung Strafraum, der Torhüter entsorgt es "fachmännisch" direkt unter eine Werbebande, die natürlich fröhlich zu lodern anfängt. Die zwei Ordner die hinter dem Tor abgestellt waren, konnten da auch nicht mehr als mit den Achseln zucken und wieder abdackeln. Als dann der Halbzeitpfiff ertönte, nahm abermals der Torhüter die Sache in die Hand und unterband erfolgreich das drohende "Brandchaos" mittels beherrzter Fußtritte.

Die zweite Hälfte begann leider nicht so flockig, wie die erste aufgehört hatte - weder auf dem Platz, noch auf den Rängen. Nach 25 Minuten zappelte es jedoch wieder im Netz von Cremona. Pech nur, dass Cremona keine 5 Minuten später erneut den Ausgleich erzielte - ganz zur Freude des Gästeanhangs und deren örtlicher Pyrotechnikverticker. Nun war wieder Feuer drin, und es wurde bis zum Schluss um den Sieg gekämpft. Jedoch hatte keiner mehr das nötige Quentchen Glück und so ging es an diesem Freitagabend unentschieden aus. Meiner Ansicht nach ein gerechtes Ergebnis und allemal ein Match, an das ich mich noch länger erinnern werde. (mk)

SCFR AUSWÄRTS

Freitag, 28. Februar mit dem Bus nach Berlin

- 5:00 Kronenbrücke
- 5:20 Paduaallee
- Kosten: 60€



Sonntag, 16. März, mit dem Fansprinter nach Frankfurt

- 12:01 Freiburg Hauptbahnhof
- 12:32 Offenburg
- Kosten: 12€

Anmeldungen und Informationen am Infostand, auf unserer HP oder unter bus@supporterscrew.de.

Impressum:

Verantwortlich für Herausgabe, Inhalt und Gestaltung: Supporters Crew Freiburg e.V., Postfach 514, 79005 Freiburg, www.supporterscrew.org, Amtsgericht Freiburg VR219, Redaktion: media@supporterscrew.org
Bilder: SCFR, oder mit Quelle gekennzeichnet
Auflage: variabel 500-1000, Preis: kostenlos
Copyright: Supporters Crew Freiburg (SCFR) © Der „Fanblock aktuell“ ist ein kostenloser Infolyer von Fans für Fans. Finanziert wird der Fanblock durch die SCFRB und freiwilligen Spenden.

